

Spielraumanalyse St. Magnus

Bestandsaufnahme und Empfehlungen



planungsbüro
naturspielraum



3.4 Jugendliche in St. Magnus

Während der Untersuchung kristallisierte sich bei allen Gesprächen heraus, dass die Treffsituation der etwa 250 Jugendlichen in St. Magnus dramatisch schlecht ist. Eigentlich alle Draußen-Trefforte von Jugendlichen werden von Anwohnern als problematisch bewertet. Alle Bänke, auf denen Jugendliche sich nach Schulschluss oder am Abend treffen, stehen zur Disposition.

Orte an denen der Aufenthalt von Jugendlichen geduldet, ja erwünscht ist, sind Mangelware. Die Kindergärten der AWO und von KiTa Bremen dulden den Aufenthalt von Jugendlichen, die Probleme damit halten sich in Grenzen. Die Sportplätze werden gut genutzt wenn auch nicht immer zur Freude der Anwohner (s. Kapitel Sport).

Organisierte Jugendarbeit gibt es im Ortsteil nur bei der St. Magni-Kirchengemeinde. Nach Aussagen vieler Eltern erreicht diese Jugendarbeit nur wenige Jugendliche. Besser sei die Jugendarbeit der Lesumer Kirchengemeinde St. Martini. Auch das Freizeithaus in Burgdamm ist relativ weit weg.



Foto 32: Einziges Zeichen der Jugendkultur in St. Magnus: das geschlossene Lidicehaus.
(naturspielraum 2011)

Andere Treffmöglichkeiten wie Eiscafé, Internetcafé oder Kino gibt es im Ortsteil nicht - nicht einmal eine Dönerbude ist in St. Magnus zu finden. Der Seilgarten im Friedehorstpark, ein eigentliches angesagtes Event, ist teuer und nichts für den spontanen Moment.

Noch schlechter ist die Lage, wenn man sich im Straßenbild nach Zeichen der Jugendkultur umschaute. Das Fortbildungszentrum Lidicehaus, erkenntlich am großen Graffito an der Hauswand, wurde verkauft. Die Sportanlage Oeversberg (angrenzend im benachbarten Grohn gelegen) wird in absehbarer Zeit zugebaut, wenn sich nicht noch Widerstand dagegen bildet.

Etwas relativiert wird die Problematik, wenn man sich die Stundenpläne vieler Jugendlicher aus St. Magnus anschaut außerhalb der Schulzeiten. Reiten, Chorsingen, Musikinstrument lernen, Diskutierclub und Sport im Verein nehmen verhältnismäßig viele Raum ein, so dass für die Jugendlichen aus bürgerlichen Familien für das spontane Außerhaus-"Chillen" wenig Zeit bleibt. Aber es gibt natürlich auch genug Jugendliche, mit Bedarf an Treffmöglichkeiten.

Die Umgestaltung des alten Gehölzeinschlags im Bereich Haus Kränholm sollte auf jeden Fall genutzt werden, die Interessen von Jugendlichen zu verwirklichen. Hierzu ist der Beirat und der Jugendbeirat aufgerufen sich für die Belange von Jugendlichen einzusetzen.